

Schluss mit dem Patriarchat: über 1200 Angehörige der Berner Hochschulen demonstrieren auf der Grossen Schanze für Gleichstellung

Heute streiken Frauen* gegen Sexismus und für ein entschlossenes Engagement der Uni für Gleichstellung. An unseren Hochschulen gibt es noch viel zu tun. Die Studierendenschaft der Universität Bern (SUB) hat die Angehörigen der Uni deshalb aufgerufen, am Frauen*streik teilzunehmen und veranstaltet heute auf der Grosse Schanze ein Fest mit politischem, musikalischem und kulturellem Programm.

Seit heute morgen um 11:00 demonstrieren über 1200 Angehörige der Berner Hochschulen auf der Grossen Schanze für die Überwindung patriarchaler Strukturen und präsentieren 10 [Forderungen](#), welche die SUB an die Universität Bern richtet. Diese beinhalten eine stärkere Frauen*vertretung in der Unileitung, im Dekanat und bei den Professuren, familienfreundlichere Strukturen, einen respektvolleren und anerkennenden Umgang mit FLINT* (Frauen, Lesben, inter, tran* und nicht-binäre Personen), Projekte zur Verminderung horizontaler Segregation und konkrete Massnahmen gegen sexuelle Belästigung und Diskriminierung an der Uni.

Die Zahlen sprechen Bände: Jede*r zehnte Studierende war bereits einmal von sexueller Belästigung betroffen und 14,5% der Mitarbeitenden haben verbale oder körperliche Belästigung an der Uni Bern erlebt. Nur 1 von 6 Personen in der Unileitung und 2 von 8 der Dekan*innen sind weiblich*. Doch nicht jede Ungerechtigkeit kann in Zahlen ausgedrückt werden. «Heute am Frauen*streik zeigen wir alle, dass wir nicht länger bereit sind, widerstandslos zu dulden, dass diese Macht exklusiv in den Händen einer kleinen privilegierten Gruppe liegt.», plädiert Vorständin Valentina Achermann in ihrer Rede vor dem Hauptgebäude der Universität.

Die Veranstaltung wurde eröffnet mit Reden von SUB-Vorständin Valentina Achermann, Prof. Dr. Silvia Schroer (Vizerektorin der Universität Bern) und Dr. Francesca Falk. Weitere lokale und internationale Gäste machten mit politischen, poetischen und theatralischen Beiträgen – Anne Sauvageot performte ihr Stück «Muschi» – auf diskriminierende Strukturen in unserer Gesellschaft aufmerksam.

Nach dem Sternenmarsch zur Grossdemonstration auf dem Bundesplatz wird um 20:00 das Programm auf der Grossen Schanze fortgesetzt. Shamala Masala legt «Trippy Hiphop» auf, im Anschluss bringt Audiophil mit ihrem melodiosen-psychedelischen Techno und Progressive den Dancefloor zum Zittern, während Linda Gunst ihre Kunstperformance «Die Rache der Mata Hari» zeigt. Ab 22:00 Uhr lässt Juli Lee die Beine der Demonstrierenden zu House und Techno tanzen.